

SCHWEIZERISCHE DELEGATION
BEI DER EFTA UND DEM GATT

Genf, den 31. März 1978

GATT 51.13.2.4 - G/bd
Verhandlungen mit den USA

Aktennotiz

Am 15. März 1978 fand auf amerikanische Initiative ein Meinungsaustausch zwischen dem US-Team und der schweizerischen Delegation über die MTN statt, nachdem beiderseits die Offerten deponiert worden sind.¹⁾

Einige Eindrücke

Die Gesprächsrunde gestattete, die bereits bestehenden guten Kontakte zwischen den beiden Delegationen zu vertiefen. Die Tatsache, dass die Schweiz im Gegensatz zu den übrigen EFTA-Ländern in den MTN oft eine von den EG unterschiedliche Linie vertritt und dadurch den Eindruck vermeiden konnte, als ein Sprachrohr ihres grossen Freihandelspartners zu gelten, dürfte die Amerikaner möglicherweise dazu bewogen haben, einige ihrer neuen Gedankengänge zu "testen". Unsere Reaktion soll ihnen vermutlich einen Hinweis auf die Aufnahme ihrer Ideen in einem grösseren Kreis von Ländern geben, falls sie diese überhaupt präsentieren. Damit liessen sich jedenfalls die am Schluss der Sitzung von Botschafter McDonald auf persönlicher Basis gemachten Bemerkungen über den Komplex Investitionen - Sozialpolitik - Subventionen sowie über Investitionen und Marktanteile erklären. Inwieweit diese Vorstellungen

./.

1) US-Delegation: HH. Botschafter McDonald, H. Bale, P. Drazek, St. Maxens, C. Mark, J. Wallar, M. Smith;

Schweizerische Delegation: HH. Botschafter A. Dunkel, Minister C. Jagmetti, B. Eberhard, J.-D. Gerber

- 2 -

die MTN noch beeinflussen werden, bleibe dahingestellt. Sicher werden sie jedoch in der "Nach-MTN-Aera" an Bedeutung gewinnen.

Das gute Einvernehmen mit der US-Delegation ist kein Hindernis, dieser Vertretung unsere Reaktionen und eigene Ideen offen darzulegen (vermutlich wird dies gerade geschätzt). So wies Botschafter Dunkel eindringlich auf den Zusammenhang Handelspolitik und gegenwärtige monetäre Situation hin. Er unterstrich, dass die schweizerische Offerte keinen taktischen Ueberlegungen entspringe. Im Industriebereich sei sie der konkrete Ausdruck der Anwendung der Schweizer Formel mit Faktor 14. Ausnahmen seien nicht vorgesehen, und demzufolge sei auch keine Verbesserung der Offerte zu erwarten. Natürlich werde unser Angebot im Lichte der Gegenleistungen nun überprüft werden müssen. Im Landwirtschaftsbereich hätten wir uns bemüht, wenn immer möglich den gestellten Begehren entgegenzukommen. Ein Teil unserer Angebote auf diesem Gebiet hänge von einer befriedigenden Lösung der multilateral behandelten Probleme ab. Hr. Dunkel wies auch auf die konstruktive Haltung der Schweiz in den nichttarifischen Verhandlungsbereichen der MTN hin.

Nachstehend werden die wichtigsten Gesprächsthemen zusammengefasst:

Zeitplan

Am 10. April soll die zweite informelle Tagung hoher Regierungsvertreter aus den Hauptstädten in diesem Jahr stattfinden. Erwartet werden wiederum STR Strauss, Vizedirektor Haferkamp und Aussenwirtschaftsminister Ushiba. Das Treffen soll einen Tag dauern und hauptsächlich zwei Themen gewidmet sein:

- der Kenntnisnahme des in den verschiedenen Verhandlungsgruppen Erreichten und
- der Suche nach neuen Impulsen in Bereichen, wo die Gespräche in eine Sackgasse gemündet haben.

./.

- 3 -

Es ist geplant, am Morgen zwischen den EG, Japan und den USA informelle Gespräche zu führen. Danach soll der Kreis einigen weiteren Ländern geöffnet werden. Die Diskussionen sollen an einem "working-lunch", an dem maximal 25 Personen erwartet würden, fortgesetzt werden. Im Verlauf des Tages seien dann weitere Gespräche geplant, insbesondere mit den Vertretern der Entwicklungsländer. McDonald präzisierte nicht, in welchem Rahmen diese Kontakte stattfinden sollen.

Mitte Juli müssten die wichtigsten Elemente des Schlusspakets der MTN beieinander sein. Die amerikanische Verwaltung benötige rund drei Monate, um die Resultate der Tokio-Runde in Gesetzesvorlagen zuhanden des Kongresses umzuwandeln. Viel Zeit würde auch die Informationskampagne beanspruchen, um dem Kongress die MTN-Ergebnisse schmackhaft zu machen. Es sei vorgesehen, diesem anfangs nächsten Jahres das ganze Geschäft vorzulegen. Ein späterer Zeitpunkt komme aus wahlpolitischen Ueberlegungen weniger in Frage.

McDonald ist sich im klaren, dass die Verhandlungen kaum in allen Bereichen bis nächsten Sommer abgeschlossen werden können. Er schloss deshalb die Weiterführung der Diskussionen nicht aus (dies gilt jedoch vermutlich nur für jene Bereiche, für die der amerikanische Präsident keine spezielle Ermächtigung des Kongresses braucht).

Nachdem der Botschafter ausführlich über die internen amerikanischen Prozeduren orientiert hatte, unterrichtete Dunkel die amerikanische US-Delegation über die schweizerischen Verhältnisse und erklärte, welche politischen und technischen Gremien für handelspolitische Fragen zuständig sind. Bis jetzt sei uns in diesen Organen wenig Opposition wegen unserer offenen Haltung erwachsen. Allerdings werde seit einiger Zeit unsere Aufgabe durch die gegenwärtige monetäre Lage erheblich erschwert. Der Ruf nach konkreten Schritten auf internationaler Ebene zur Verbesserung der Situation werde immer

./.

- 4 -

lauter. In diesem Zusammenhang habe er mit Interesse von den Erklärungen des STR Kenntnis genommen, die in der "International Herald Tribune" vom 9. März 1978 wiedergegeben sind. Dies werde als Zeichen dafür verstanden, dass sich die USA der Schwierigkeiten der Aufwertungsländer bewusst sind.

Zollsenkungen

McDonald gab in einem umfassenden Ueberblick Auskunft über die Auswirkungen der amerikanischen Tarifofferte auf die schweizerischen ./. Exporte. Diese Analyse ist in der Beilage zusammengefasst. Der US-Chefunterhändler strich die Bedeutung der Offerte im Vergleich zu jener der Kennedy-Runde hervor. Im Gegensatz zur Kennedy-Runde sei kein Industriezweig gänzlich vom Zollabbau ausgenommen worden. Die amerikanische Offerte sieht einen durchschnittlichen Zollabbau von 46 % vor (Kennedy-Runde: 35 %).

Die USA würden zur Zeit die eingegangenen Offerten analysieren und gegebenenfalls zusätzliche Begehrenlisten vorbereiten. Diese sollten dann Mitte April verteilt werden. Die amerikanische Verwaltung ist bereit, ebenfalls neue Begehrenlisten im Hinblick auf eine Verbesserung ihrer eigenen Offerte zu prüfen.

Dunkel erkannte in einer ersten, vorläufigen Stellungnahme die amerikanische Offerte als einen wesentlichen Beitrag zu einem befriedigenden Resultat im Zollbereich an. Wir würden in der nächsten Zeit die Reaktionen der einzelnen Industriezweige erwarten. Im Uhrenbereich liessen sich jedoch bereits jetzt schon folgende Feststellungen machen:

- Wir erwarten, dass die USA weiterhin spezifische Zölle erheben;
- Die gemachte Unterscheidung zwischen elektronischen und anderen Uhren können wir annehmen;
- Wir behalten uns vor, für "andere Uhren" zusätzliche Begehren zu stellen.

./.

- 5 -

In seinem weiteren Votum ging Dunkel auf die schweizerische Offerte im Industriebereich ein. Die Tarifformel sei automatisch auf alle Schutzzölle angewendet worden. Die schweizerische Offerte falle für unsere Verhandlungspartner auch deshalb günstig aus, weil die Formel Faktor 14 enthalte und keine Ausnahmen gemacht wurden. Wegen der automatischen Anwendung der Formel bestehe unseres Erachtens auch kein Grund, unser Angebot zu ändern. Höchstens im Lichte der gewährten Reziprozität könnte sich die Frage einer Revision stellen. Er erklärte schliesslich, wieso in den Sektoren Automobile und Tabak noch keine Angebote unterbreitet wurden.

Offerten im Landwirtschaftsbereich

Die USA sind im allgemeinen enttäuscht über die ihnen im Agrarbereich unterbreiteten Offerten. Zwar sei das Stadium der Analyse der einzelnen Angebote noch nicht beendet, doch liesse sich jetzt schon sagen, dass mit zusätzlichen umfangreichen Begehren zu rechnen sei. Ohne substantielle Resultate im Landwirtschaftsbereich sei ein MTN-Verhandlungspaket im Kongress unverkäuflich.

Unmissverständlich unterstrich Dunkel, dass unsere Offerte in diesem Bereich ein Zeichen für das Verständnis ist, das wir der Bedeutung, welche einige Verhandlungspartner, darunter die USA, den Landwirtschaftsfragen beimessen, entgegenbringen. Unser Angebot entspringe keinen taktischen Ueberlegungen. Wir hätten uns dafür entschieden, unseren Partnern zu sagen, welches unsere Konzessionsmöglichkeiten sind; unser Verhandlungsspielraum sei deshalb voll ausgenützt worden. Unser Beitrittsprotokoll und unser geringer Selbstversorgungsgrad würden uns keine besondere Leistungspflicht im Agrarbereich auferlegen. Trotzdem hätten wir uns bemüht, eine substantielle Offerte aufzulegen. In vielen Fällen hätten wir, den amerikanischen Wünschen entsprechend, die Tarifformel auf Zölle landwirtschaftlicher Produkte angewendet. Schliesslich wies Dunkel darauf hin, dass unser Angebot teilweise von den Resultaten im multilateralen Bereich abhängig sei.

./.

- 6 -

Kodices

Die Diskussion zu den einzelnen in den MTN behandelten Kodices verlief, wohl aus Zeitgründen, ein wenig enttäuschend, wurden doch keine neuen Lösungsmöglichkeiten zu den bestehenden Problemen besprochen. Dunkel warnte vor einer Lösung unter den grossen Drei im Bereich der Schutzklauseln, ohne die übrigen Handelspartner zu begrüssen. Der Frage der selektiven Anwendung von Artikel XIX komme prinzipielle Bedeutung zu und ihre Beantwortung werde nicht ohne Einfluss auf die Gesamtergebnisse der MTN bleiben. Ferner wies Eberhard auf die in mehreren Verhandlungsgruppen zur Zeit behandelten Probleme der Schlichtungsverfahren hin. Die amerikanische und die schweizerische Haltung scheinen zu dieser Frage gewisse Gemeinsamkeiten aufzuweisen: möglicherweise könnte sich deshalb ein vertieftes Gespräch zwischen den beiden Delegationen als nützlich erweisen.

Schlussbemerkungen

Zum Abschluss der Diskussion erläuterte McDonald seine persönlichen Ansichten zu einem Problem, das der amerikanischen Verwaltung anscheinend zunehmend Kopfzerbrechen aufgibt. Grossinvestitionen würden heute oftmals getätigt, ohne dass man sich vergegenwärtige, ob die Produktion auch abgesetzt werden könne. Wegen der mangelhaften zwischenstaatlichen Information über die geplanten Neuinvestitionen komme es nicht selten zu weltweiten Ueberkapazitäten. Folge davon sei potentielle Arbeitslosigkeit, wenn der Staat die Produktionskosten nicht künstlich durch Subventionen niedrig halte. Sozialpolitik dank subventionierter Produkte würden jedoch auf den ausländischen Märkten Probleme schaffen, welche die Regierungen dieser Länder ihrerseits zum Handeln zwingen.

Die Regierungen sollten sich deshalb über die Investitionsprojekte in ihrem Land gegenseitig informieren. Ohne eine vermehrte Transparenz im Investitionsbereich sei langfristig die erzielte Beseitigung von Handelshindernissen gefährdet. Diese Transparenz

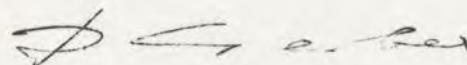
./.

- 7 -

dränge sich im Hinblick auf die Industrialisierung der Entwicklungsländer geradezu auf.

McDonald ging auch auf die mit der Investitionspolitik zusammenhängenden extremen Wachstumsraten der Exporte einzelner Länder ein. Seine Ausführungen enthielten - wenn auch nicht explizit - das Gedankengut von Marktanteilkriterien und von der damit verbundenen Erhaltung bestehender Marktanteile.

In seiner Antwort anerkannte Dunkel die Gültigkeit der Analyse McDonalds und Raymond Barres im "Journal de Genève" vom 15. September 1977, die dem gleichen Problem gewidmet war. Bezüglich der Lösungsmöglichkeiten teilte er jedoch die Ideen des "libéralisme organisé" nicht. Es gelte, die Klippe der Marktaufteilung zu umfahren. Sie entspreche kaum marktwirtschaftlichen Prinzipien, denen die USA und die Schweiz verpflichtet seien. In Zukunft wird danach zu trachten sein, dass den Exporteuren im Welthandel vermehrt Verantwortung übertragen werde. Importeure und Exporteure werden sich in der Verantwortung für das Geschehen auf den Märkten zu teilen haben.



J.-D. Gerber

Beilage erwähnt

- Kopie (mit Beilage) an:
- HH. Botschafter Jolles
Botschafter Jacobi
Krell
 - Schweizerische Botschaft, Tokio
 - Schweizerische Botschaft, Washington
 - Schweizerische Mission, Brüssel
 - D, Eb, Bs, Sz, Le, Co

BEILAGEAnalyse der
amerikanischen Offerte^{a)}ALLGEMEINES

- Angewendete Zollformel: $z = \frac{14 \cdot x}{14 + x}$ 40
- Durchschnittliche Zollsenkung: 46 %
- Vom Zollabbau betroffene US-Importe (gemäss Formel oder weitergehende Zollreduktionen): 78-79 %

AUF DIE SCHWEIZERISCHEN EXPORTE NACH DEN USA BEZOGENEZOLLSENKUNGEN

- Durchschnittliche Zollsenkung insgesamt:			46-47 %
- " " " für Textilien:	"	"	43 % b)
- " " " wissenschaftliche Instrumente:	"	"	32 % c)
- " " " Nichteisenmetalle:	"	"	60 %
- " " " Werkzeugmaschinen:	"	"	52 %
- " " " andere Werkzeuge:	"	"	50 %
- " " " Plastik	"	"	53 %
- " " " chem. Produkte:	"	"	62 %
- " " " Farbstoffe:	"	"	69 %
- " " " elektro. Uhren:	"	"	60 % b)
- " " " andere Uhren:	"	"	15 % c)
- " " " Uhrensteine (nach Formel):	"	"	26 %
- " " " Uhrenschalen:	"	"	15 % b)
- " " " "Subassemblies" für mech. Uhrwerke:	"	"	15 % b)
- " " " "Subassemblies" für elektro. Uhrwerke:	"	"	60 % c)
- " " " Teile für Uhrwerke:	"	"	60 % c)

VOM ZOLLABBAU BETROFFENE SCHWEIZERISCHE EXPORTE

- 1) Zollsenkung gemäss Formel: 41 %
- 2) Weitergehende Zollsenkungen als durch Anwendung der Formel gegeben: 38 %
- 3) 1) + 2): 79 %
- 4) Zollsenkungen, die weniger weit gehen als bei Anwendung der Formel: 5 %
- 5) Vom Zollabbau ausgeklammerte Produkte (Ausnahmen): 2 %
- Die amerikanische Offerte muss noch für 14 % unserer Exporte konkretisiert werden (es betrifft dies Produkte, die dem American Selling Price System unterstehen oder für die ein Investigationsverfahren eingeleitet wurde).

a) Quelle: US-Delegation, Genf;

b) Weniger als bei voller Anwendung der Zollformel;

c) Mehr als bei voller Anwendung der Zollformel.